Freitag, 20. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 6488. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 19. Januar, 5 Uhr Abends.

Bern, 19. Jan. Ein Telegramm an den „Bund“ meldet: Pruntru[t], 18. Jan. Heute Nachmittag nahmen die deutschen Truppen das in Brand gerathene Dorf Abbevillers. Die Franzosen retirirten südlich auf Blamont und Pont Roide.

Angekommen den 19. Jan, 5½ Uhr Abends.

Berlin, 19. Jan. (Abgeordnetenhaus.) Die von der Adreßcommission vorgelegte Adresse an den Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß die Verfassungsverträge auch von Bayern angenommen werden und sieht in dem Wiedererwerb der verlorenen deutschen Grenzlande und der Sicherung gegen Frankreich die beste Bürgschaft eines dauernden Friedens. Die Adresse wurde vom Hause angenommen; nur die Polen sprachen und stimmten dagegen. — Die Ueberreichung der Adresse wird durch zwei der Präsidenten stattfinden.

Angekommen den 19. Jan., 6 Uhr Abends.

Berlin, 19. Jan. (Herrenhaus.) Der Präsident theilt mit, daß er gestern ein Telegramm an den Kaiser gerichtet, worin die freudige Zustimmung des Herrenhauses zur Annahme der Kaiserwürde ausgesprochen und hervorgehoben wird, daß das Herrenhaus in Treue zu dem deutschen Reiche stehen werde, wie es zu den Königen von Preußen gestanden. Hierauf habe der Kaiser telegraphisch geantwortet und dem Herrenhause seinen Dank ausgesprochen. In dem Telegramm des Kaisers heißt es ferner: „Möge es Mir vergönnt sein, für das geeinigte Deutschland den Grundstein zu einer so glorreichen Geschichte zu legen, wie die, mit welcher Preußen heute nach 170 Jahren vor der Welt dasteht!“

Deutschland.

✱ Berlin, 18. Jan. Dem Kaiser wollen wir geben was des Kaisers ist und das haben wir gethan, durch den reichen Blutzoll, mit dem das neue Reich erkauft ward. Nun wird es aber auch an uns sein, dieses Reich entwickeln und erstarken zu lassen zu Größe und Freiheit, zu einem in Wahrheit modernen Staat, der die Signatur seines Zeitalters trägt. Das steht allein in des Volks Gewalt und bald tritt die Aufforderung an dasselbe, durch die That zu beweisen, daß es verdient, ein würdiges, einsichtiges, zu hoher Entwickelung berufenes zu sein. Es war die mehr oder minder scharfe Betonung der nationalen Frage, welche vor 4 Jahren die große, geschlossene liberale Partei schied. Jetzt, nachdem die Lösung derselben erfolgt, gilt es wieder, gemeinsame Aufgaben gemeinsam zu lösen. Das Gebäude ist errichtet, und daß dies allem Uebrigen voraufgehe, war Wunsch und Programm derer, die sich die Nationalen nennen. Nun gilt es seinen freiheitlichen Ausbau, nun gilt es Zustände zu schaffen, die dem Volke das Wohnen darin sicher und angenehm machen und dazu müssen alle freisinnigen Bürger mithelfen, statt über das Maß und die Grade dessen zu hadern was wir zu erstreben und zu fordern haben. Wir können den unmöglich für einen ehrlichen Freund des wahren, practischen Fortschritts halten, der sich heute in Sonderprogrammen und extremen Parteistellungen gefällt. Wem es Ernst ist um das Vorwärtskommen, wer dazu mithelfen will, statt zu kritteln, zu verneinen, zu verwerfen, der wird sich die Verhältnisse ansehen müssen wie sie liegen, nicht wie seine Phantasie dieselben sich erträumt, und aus diesen gegebenen Verhältnissen heraus weiter zu bilden, zu bessern, zu fördern suchen, immer mit dem Bewußtsein, daß Ideale niemals erreicht werden, daß man sich ihrer Verwirklichung indessen mehr nähert, wenn man gewissenhaft die Freiheit des Volkes, die Institutionen, welche dieselbe bürgerlich und politisch gewährleisten, auch nur um ein Bescheidenes fördert, als wenn man in unsicheren Sprüngen auf ein Aeußerstes loseilt. Es ist zugleich eine patriotische Pflicht, eine Forderung, die das Vaterland an jeden ernsten Mann heute zu stellen hat, daß er Programmen und Wünschen zu Liebe, die im Allgemeinen Gleichgesinnten nicht zu trennen suche. Wir haben viel zu arbeiten; schlimme Gegner, entschlossen und wohlorganisirt wappnen sich gegen uns zum bald beginnenden Wahlkampfe. Sie suchen durch Bündnisse uns den Sieg zu entreißen, der Conservative verbrüdert sich mit dem Ultramontanen, beide scheuen sogar die Hilfe der Socialisten nicht, um ihre verderblichen Ziele zu erreichen. Da sollten wir nicht gesondert stehen und den gemeinsamen Gegnern das Spiel erleichtern. Wo die Mehrzahl der Wähler nach langjährigen Erfahrungen für entschiedenere Candidaten gestimmt hat, da müßten auch die gemäßigteren Elemente diesen zufallen; wo bisher in der Hand der Nationalliberalen die Entscheidung lag, da sollte man ohne Bedenken auf einen solchen die Stimmen vereinen. Nichts ist gefährlicher und unerquicklicher als das zwar sehr geistreiche und gesinnungstüchtige Abwägen, Sondern, Conventikel bilden. Wir haben Ernsteres zu thun. Wenn wir dem Vaterlande aufrichtig zu lebenskräftigen und lebenswerthen Bildungen verhelfen wollen, so können wir das nur durch eine unbedingte Hingabe an die Sache des Fortschritt's selbst, nicht an die Glaubenssätze eines Programms, an die Desideria einer Fraction beweisen.

M. Die freiconservative Partei, welche bei einem Theile unserer Politiker große Hoffnungen erweckte, hat neuerdings Beweise von einer Zerfahrenheit gegeben, die der Vermuthung Raum giebt, daß die Existenz derselben gefährdet ist. Der durch den Führer jener Partei, Hrn. v. Kardorff, herbeigeführte Zwischenfall bei der Berathung über den Etat des Cultusministeriums, der zu einem energischen Dementi von Seiten des Gros seiner Parteigenossen führte, läßt die Stellung der Freiconservativen als keine beneidenswerthe erscheinen. Diese Partei erweist sich nach keiner Seite hin als selbstständig, weder auf dem Gebiete der innern, noch der äußern Politik. Auf dem letztern sind die Freiconservativen absolut unserm leitenden Staatsmanne ergeben, so zwar, daß sie jede Meinungsverschiedenheit den Dictaten des Grafen Bismarck unterordnen; in Fragen der innern Politik liebäugeln sie aber mit allen Parteien. Sie sind conservativ in Finanz- und Steuerfragen; in der socialen Frage stimmen sie mit der Fortschrittspartei; in rein politischen Fragen, welche die Angelegenheit der Kreis- und Communalordnung sowie die Ausdehnung der parlamentarischen Herrschaft betreffen, halten sie zu den Nationalliberalen.

— Der Vorsteher des gegenwärtig deutschen Postamtes in Soissons, Franke aus Breslau, begab sich kürzlich in dienstlichen Geschäften in die Behausung des dortigen Postfuhr-Unternehmers Ballet, welcher Seitens des Feldpost-Relais zu den Postfuhren engagirt ist, und bemerkte auf einem Tische in der Küche fünf große Packete, welche die Form von Briefpacketen hatten. Franke öffnete schnell eins derselben und seine Vermuthung war bestätigt: er findet darin eine große Anzahl „Ballonbriefe“, Zeitungen und amtliche Publicationen aus Paris und Bordeaux. Bei der sofort angestellten Untersuchung erwies es sich, daß der Posthalter Ballet Beförderer einer geheimen französischen Post ist, welche zum Zweck der regelmäßigen Versendung von Zeitungen ꝛc. Seitens der Regierung in Bordeaux unterhalten wird. Sämmtliche Briefe sind sofort nach Versailles abgesandt worden.

Versailles, 13. Jan. Der „Moniteur officiel“ enthält heute folgendes Communiqué: „Wir vernehmen, daß einige Einwohner von Versailles von den Militärpersonen und den deutschen Kaufleuten, welche in Versailles Magazine eröffnet haben, deutsches Papiergeld oder deutsches baares Geld zum amtlich publizirten Werthe anzunehmen sich weigern. Diese Weigerung ist durchaus unstatthaft. Die deutschen Behörden sind entschlossen, jeden fernerhin vorkommenden Fall mit militärischer Zwangseinquartierung zu bestrafen.

Darmstadt, 14. Jan. Nachrichten von unserer Division aus Orleans melden, daß, als dort Gerüchte von einem Siege der Franzosen umliefen, sich unter der Bevölkerung eine auffallende Bewegung kundgab. Im Zusammenhang hiermit standen die sich mehrenden Feindseligkeiten, welche Einwohner sich gegen die deutschen Truppen erlaubten. So wurde am 9. in Orleans ein junges Ehepaar eingebracht, das die bei ihm einquartierten Truppen durch mit Phosphor versetzte Suppe zu vergiften versucht und im Schlafzimmer unter den Betten der Soldaten Pfannen mit glühenden Kohlen versteckt hatte. In Blois wurde ein Soldat unseres ersten Infanterie-Regiments in seinem Bette von dem Hauseigenthümer erstochen. Unsere Truppen sind unter diesen Umständen vorsichtiger als je. Schildwachen sind überall ausgestellt, und gemischte Patrouillen, aus acht Reitern und zwölf auf einem Leiterwagen nachfahrenden Jägern bestehend, durchstreifen das ganze Loirethal bis bei Tours. Der Gesundheitszustand der Truppen ist gegenwärtig ein ungewöhnlich guter. Der Krankenstand ist tiefer als der in der Garnison.

Mainz, 17. Jan. Am letzten Sonnabend gelang es 97 Unteroffizieren von den hiesigen Kriegsgefangenen zu entwischen. Es ist demzufolge die Erlaubniß, in die Stadt zu gehen, sämmtlichen Unteroffizieren, denen dies früher gestattet war, entzogen. — Die Zahl der an Blattern erkrankten Franzosen beläuft sich augenblicklich auf 161, gegen etliche achtzig Deutsche.

Celle, 16. Jan. [Ablehnung.] In der Denkmals-Angelegenheit ist laut des „C. A.“ kein Vergleich zu Stande gekommen, da die Adjacenten denselben ablehnten.

Oesterreich.

Wien. Man verhehlt sich hier keineswegs die Schwierigkeit einer Discussion der Friedensfrage auf der Pontusconferenz. Preußen ist nur auf Grund einer Abtretung von Elsaß und Lothringen zum Frieden bereit und wird jetzt, nachdem alle feindlichen Heere weit zurückgeworfen sind, wahrhaftig nicht zu mäßigeren Bedingungen veranlaßt werden können. Deshalb überläßt der schlaue Graf Beust gern England die Initiative. Alle Umstände treffen zusammen, meint die „N. fr. Pr.“, um England die erste Rolle in dem diplomatischen Feldzuge zuzutheilen. Die „Times“ sagt: „England muß etwas machen, um dem Kriege Einhalt zu thun; wir sind die erste neutrale Macht und müssen den ersten Schritt thun; wir hoffen, er werde Erfolg haben. Alle Blätter urgiren die Vermittlung Englands, um den Umfang der preußischen Forderungen zu kennen.“ Nun, der Umfang der preußischen Forderungen wäre bekannt. Albion soll, höhnt das Wiener Blatt, dieser Doctor mirabilis sein, der dem fieberkranken Welttheil seine Ruhe zurückgeben soll. Allein Alles, was wir seit einigen Jahren von England sehen, zeigt uns klar, daß die einst in jenem Lande herrschende Staatskunst erstorben ist. England hat die Jonischen Inseln abgetreten, einen hohenzollern'schen Fürsten in Rumänien einsetzen, die Türken aus Belgrad abziehen sehen, in Dänemark den russischen Einfluß allmächtig werden, Griechenland in die Abhängigkeit des Czars verfallen lassen, die russischen Familien-Verbindungen nicht zu durchkreuzen vermocht, durch das Offenlassen der „Alabama“-Frage eine Spannung mit Amerika erhalten und eine Intimität zwischen dem in Asien sich riesig ausbreitenden Czarenreiche und den Vereinigten Staaten sich ausbilden sehen, die ihm eines Tags gefährlich werden kann. Das sind fürwahr keine Triumphe diplomatischer Staatsweisheit. Und wenn nicht Alles trügt, wird die Pontus-Frage eine neue Niederlage für England sein. Nirgends wird so viel vom „öffentlichen Rechte Europas“ geschwatzt als in England. Nirgends nimmt man die Verletzung des Rechtszustandes so ruhig hin, als in England. Daß Rußland in Bezug auf Artikel XIV. seinen vollständigen Sieg erringt, ist uns auch nicht einen Augenblick zweifelhaft. Die Frage ist ja nur, wie weit Rußland sich noch vorwagen wird. Als während des ersten syrischen Krieges im Hause der Gemeinen Besorgnisse über die Absichten Rußlands laut wurden, beruhigte damals der Premier: „er hege große Zweifel, ob irgend eine Theilung des osmanischen Reiches in der Absicht Rußlands liege“. Mit solcher Nonchalance behandelte man seit jeher die Dinge in Downing-Street. Lothar Bucher that einmal den köstlichen Ausspruch: „er glaube nicht an die Absicht Rußlands, die Türkei zu theilen. Gewiß nicht, Rußland will die ganze Türkei.“ Graf Beust wird übrigens ehestens Dringenderes zu bedenken kriegen, als den Entwurf der Friedens-Präliminarien zwischen Deutschland und Frankreich. In Bukarest scheinen sich überraschende Dinge vorzubereiten, und geradezu unmöglich wäre es nicht, daß Prinz Karl, ehe viele Monate um sein werden, dem Glanze seiner rumänischen Herrlichkeit entsagte und seinen Haushalt anderswohin verlegte. Dadurch könnte die orientalische Frage von neuem recht unliebsamerweise in den Vordergrund gedrängt werden.

England.

London, 16. Jan. Der „Economist“ constatirt, daß die gegenwärtigen kriegerischen Demonstrationen in England von einer winzigen Minorität ausgehen und weder dem Wunsche des Volkes Ausdruck geben, noch auf die Meinung der wirklich zur Staatslenkung berufenen Männer Einfluß gehabt haben. — Die über die Behandlung der irischen politischen Gefangenen in den englischen Kerkern an den Tag gekommenen Thatsachen lassen den Rath gerechtfertigt erscheinen, daß sich doch die übermäßige Lust zur Kritik, der englischen Blätter an Dingen üben möchte, die ihnen viel näher liegen. Die gemachten Enthüllungen lassen den Zustand der englischen Gefängnißverwaltung in einem trüben Lichte erscheinen. Die Willkür der Gefängnißdirectoren hatte in einzelnen Fällen die Strafen, zu denen das Reglement sie ermächtigte, zu wahrer Tortur verschärft. So wurden dem bekannten O'Donovan Rossa während 34 Tagen die Hände auf dem Rücken gefesselt. Herr Mulcahy, einer der Redacteure des „Irish People“ wurde gezwungen, in Portland Steine zu klopfen, während er schon von einer schweren Lungenkrankheit befallen war. Andere Gefangene wurden nach ihrer Ankunft in Pentonville der warmen Kleider beraubt, die man ihnen in den irischen Gefängnissen gegeben hatte und im Allgemeinen auf eine Weise behandelt, die in keiner Hinsicht den Gefühlen entsprach, welche die Regierung zu wiederholten Malen hinsichtlich der auf Abwege gerathenen Vertheidiger der irischen Sache kundgegeben hatte. Und dieses Volk, welches solche Grausamkeiten zu Hause duldet, maßt sich an die deutsche Heerführung der Barbarei anzuklagen.

— Die Gräfin Bernstorff, Gemahlin des norddeutschen Botschafters in London, erläßt in englischen Blättern einen Aufruf an die Deutschen Englands zu Gunsten der deutschen Kriegsgefangenen im Norden von Frankreich. Sie bittet um Liebesgaben zum Ankauf von Decken und Kleidungsstücken für die Gefangenen.

Frankreich.

Die Stimmung in Bordeaux ist, nach allen glaubwürdigen Berichten, eine sehr gemischte. Während die Einen dem Hafen nahe zu sein glauben, vermeinen die Anderen am Vorabend einer Katastrophe zu stehen. Darum verzweifelt aber Niemand an dem Schicksale des Vaterlandes und an seiner schließlichen Errettung. Allein die Ersteren sehen diese als nahe bevorstehend an; die Letzteren machen sich auf einen langen Kampf gefaßt, in dem alle unsere Leute und alle unsere Reichthümer eingesetzt werden müssen. Der „Moniteur Universel“, das Organ der Regierungs-Delegation, ist jedoch voll der besten Zuversicht und kündigt als nahe bevorstehendes, unausbleibliches Ereigniß den Rückzug der Preußen hinter die Vogesen-Linie an. Dabei giebt jedoch auch der „Independance“-Correspondent zu, daß in Folge der übergroßen Anhäufung von Arbeiten in gewissen Administrationen eine große Verwirrung herrsche; zu bedauern sei es, daß auch die Militär-Verwaltung darunter leide. Ein Zwischenfall, der in Bordeaux großes Aufsehen erregte, ist die von Gambetta persönlich angeordnete Verhaftung des Redacteurs Fournier der „Province“, die bei aller patriotischen Haltung sich mit der unumschränkten Dictatur Gambetta's nicht befreunden kann. Diese beschuldigte Fournier in einer heftigen Unterredung, wie die „Province“ vom 11. selber meldet, des Hochverraths und ließ ihn in engen Gewahrsam nach dem Fort Hâ bringen. Der Justizminister Crémieux erklärte auf Befragen, daß er von diesem Vorgehen nichts wisse und in dem Artikel, der die Verhaftung motivirt haben sollte, keine Spur von Hochverrath zu entdecken vermöge. Auf Betreiben Crémieux' wurde auch Fournier am folgenden Tage ohne Caution wieder in Freiheit gesetzt!

Rußland.

Warschau, 16. Jan. Der Konstantinopler Correspondent des „Golos“ schreibt: „In der Voraussicht des Krieges zwischen Rußland und der Türkei bieten alle Nationalitäten, die irgend eine Abrechnung mit Rußland zu haben glauben, der türkischen Regierung ihre Bundesgenossenschaft an. Die Tscherkessen mit ihrem Sultan Daniel wollen den Kaukasus insurgiren und versichern, Sultan Daniel bürge für den Erfolg, weil er fortwährende Verbindungen mit den Tscherkessen unterhält und ihrer Anhänglichkeit an seine Person vollkommen trauen darf. Die Polen, die von einem gewissen Oksza aufgewiegelt werden, beabsichtigen, in Polen einen Aufstand zu erregen. Zu diesem Zwecke werden hier in Konstantinopel häufige Versammlungen abgehalten, Geldsammlungen veranstaltet und in Kurzem sollen, nach den russischen Provinzen des ehemaligen Polens Emissäre gesandt werden.“

Italien.

In Rom beabsichtigt die radicale Partei Garibaldi als Candidaten für die Deputirtenwahlen aufzustellen. — Das Schwurgericht von Siena sprach die wegen Mordversuches an dem Grafen Crenneville und wegen Mordes an dem österr. General-Consul Inghirami Angeklagten frei. — Die Commission der Tibercorrection hat ihre Arbeiten vollendet; sie verlangt vom Staat allein 25 Millionen. Die Arbeiten sollen sofort begonnen werden. — Die Compensationsfrage der Stadt Florenz für den Verlust der Regierung ist im Municipium bereits zur Verhandlung gekommen. Aus den Vorschlägen ergiebt sich, daß Florenz nur sehr bescheidene und lediglich auf Abwendung der temporären Mißstände berechnete Vorschläge zu machen gedenkt. Keine ewige Rente, wie Turin sie erhalten hat, sondern die Herabsetzung der Gebäudesteuer und die Ueberlassung der Verzehrungssteuer für 25 Jahre an das Municipium, damit gedenkt der hiesige Municipalrath den ärgsten Schlag von den zunächst bedrohten Classen der Bevölkerung abzuwehren. Es ist immerhin eine bemerkenswerthe Erscheinung, daß es für Florenz leichter ist, die Regierung zu verlieren, als für Rom, sie zu erhalten.

Amerika.

Der Präsident hat sich gegen die Verlegung der Bundeshauptstadt ausgesprochen, und dabei wird es nun auch sein Bewenden haben, da eine Zweidrittelmajorität gegen die Ansicht des Präsidenten im Congreß nicht zusammenzubringen ist. Beim Wiederzusammentritt des Congresses würde derselbe über die Aufnahme zweier neuen Staaten, Colorado und Lincoln zu entscheiden haben. Letzteres ist ein District von Neu-Mexiko mit Santa Fé zur Hauptstadt. Die Anzahl der Staaten steigt damit auf 39. — Die aus Frauen bestehende Gesellschaft für Frauenrechte hat in einer Convention beschlossen im Frühjahr eine Deputation nach Europa zu senden, um dort ähnliche Gesellschaften zur Herstellung des Friedens zu bilden.

Danzig, 20. Januar.

* [Gewerbeverein.] Dem am Mittwoch Abend, gelegentlich des in einfachster Weise begangenen Stiftungsfestes, erstatteten Jahresberichte entnehmen wir Folgendes: Die Mitgliederzahl betrug im vergangenen Jahre 384; das Vereinsvermögen, incl. Grundstückswerth, Mobiliar und Cassenbestand beträgt 11,834 Rℓ, die Hülfscasse des Vereins weist ein Actiencapital von 2686 Rℓ nach; die Ausleihungen beziffern sich auf 7551 Rℓ, die Rückzahlungen auf 7559 Rℓ, Ausstände verblieben am Jahresschlusse 6986 Rℓ, der Reservefonds beträgt 2380 Rℓ. Die seit 10 Jahren bestehende Mädchen-Fortbildungsschule wurde im Jahre 1870 von 78 Schülerinnen besucht. — Es waren nur ca. 30 Mitglieder erschienen; der angezeigte Festvortrag mußte ausfallen, da Herr Director Kirchner wegen plötzlich eingetretenen Unwohlseins verhindert war, dem Feste beizuwohnen.

Pr. Stargardt, 17. Jan. Gestern war ein wichtiger Tag für unsere Stadt, indem die Eisenbahn dem Verkehr übergeben wurde. Der Bahnhof liegt etwa ⅛ Meile von der Stadt entfernt. Natürlich waren viele Bewohner derselben hinausgewandert und hinausgefahren, um den ersten, von Dirschau kommenden Zug zu begrüßen. Täglich kommt Morgens um 9 Uhr ein Zug aus Dirschau und geht um 12 Uhr Mittags von hier dorthin ab. Für den Personenverkehr sind diese Zeiten schlecht genug gewählt, da sich eine Reise nach Danzig nicht in einem Tage absolviren läßt, wie das doch durch die Benutzung der Post gut angeht. Es scheint also hauptsächlich auf den Güterverkehr abgesehen zu sein. So lange die Bahn von hier nicht weiter führt, wird schwerlich auf eine größere Anzahl Züge zu rechnen sein, und da die Strecke von hier weiter noch lange nicht fertig ist, wird sich's immerhin noch ein Paar Jahre hinziehen. Fertig ist auch die jetzt befahrene Strecke nicht zu nennen; es existirt z. B. noch kein Bahnhofsgebäude und ist vorläufig ein Beamtenwohnhaus dazu benutzt worden. (B. Z.)

Vermischtes.

— Der bekannte Führer der freireligiösen Bewegung in der Schweiz, Prof. Buisson zu Neuchatel, ein geborener Franzose, steht als Soldat in der Armee zu Paris.

Meteorologische Depesche vom 19. Januar.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Memel ...	330,8	0,2	Windst.	—	bed., Neb., Schn.
Königsberg	331,2	0,1	W	schwach	bed., Neb., Schn.
Danzig ...	331,7	0,6	S	schwach	bedeckt.
Cöslin ...	331,7	— 2,7	SO	schwach	bedeckt.
Stettin ...	331,8	— 1,0	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus ...	329,4	— 0,8	SW	schwach	bewölkt.
Berlin ...	331,3	1,6	SW	schwach	heiter.
Köln	329,4	1,4	SSW	schwach	trübe.
Flensburg .	330,2	1,8	S	mäßig	bedeckt.
Versailles .	—	0,8	W	schwach	feiner Schnee.
Riga	331,1	1,1	SO	schwach	bedeckt.
Helder ...	330,5	1,4	SSW	s. schw.	—

Heute Nachmittag 5 Uhr wurde meine liebe Frau **Emma**, geborene **Blindow**, von einem Mädchen glücklich entbunden. (9497)

Danzig, 19. Januar 1871.

Wilhelm Wirthschaft.

Für die hiesige höhere Bürgerschule wird zum 1. Februar cr. ein Lehrer gesucht, der neben tüchtiger Bildung für das Elementarlehrfach auch die Befähigung für den Zeichnen-Unterricht an höheren Lehranstalten durch das Prüfungszeugniß einer Akademie nachweisen kann.

Der jährliche pensionspflichtige Gehalt beträgt 400 Rtl. Bewerbungsgesuche nebst den entsprechenden Zeugnissen werden bis zum 28. d. Mts. entgegengenommen.

Pillau, den 14. Januar 1871.

Der Magistrat. (9300)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Albrecht Woitaszewski**, welcher mit **Marianna Zielazny** in ehelicher Gütergemeinschaft lebt, gehörige, in Gr. Radowisk belegene, im Hypothekenbuche von Gr. Radowisk No. 57 verzeichnete Grundstück, soll

am 3. März 1871,

Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. März 1871,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt 28,24 Morgen das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks; 704 Rtl. der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden; 12 Rtl. jährlicher Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Gollub, den 7. December 1870.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (8158)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Ludwig Giesler** gehörige, in Kollenz belegene, im Hypothekenbuche unter No. 1 verzeichnete Mühlen-Grundstück, soll

am 30. März 1871,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. April 1871,

Mittags 12 Uhr,

in demselben Zimmer verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 66 Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, $37^{74}/_{100}$ Rtl., der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 85 Rtl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserm Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Zugleich werden die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Besitzer **Carl Ludwig und Henriette Bertha, geb. Wodetzki-Giesler**'schen Eheleute hierdurch öffentlich vorgeladen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Pr. Stargardt, 28. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht

Der Subhastationsrichter. (7507)

Concurs-Eröffnung.

Kgl. Kreis-Gericht zu Marienburg,
1. Abtheilung,
den 17. Januar 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Peter Hamm** hierselbst ist der kaufmännische Concurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Januar festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath **Hartwich** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 26. Januar cr.,

Mittags 12 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 4 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreisrichter John anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen und welche Personen in denselben zu berufen seien.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **20. Februar cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9455)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer,** Kgl. Oberarzt, **Berlin,** Leipzigerstr. 91.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Rittergutsbesitzer **Carl Zimmermann** gehörige, in Lichtfelde belegene, im Hypothekenbuche No. 31 A. und 32 A. verzeichneten Grundstücke, sollen

am 25. Mai 1871,

Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale No. 4 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 27. Mai 1871,

Mittags 12 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 885,55 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 2175,66 Rtl.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 214 Rtl.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 29. November 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastationsrichter. (7547)

Bekanntmachung.

Die Lieferung von circa 400 Schachtruthen Kopfsteinen von 30 bis 50 Quadratzoll Kopffläche und 7 bis 8 Zoll Höhe zum Straßenpflaster soll im Wege öffentlicher Submission in vier Loosen à 100 Schachtruthen vergeben werden, wobei es überlassen bleibt, entweder die Lieferung eines oder mehrerer Loose oder des ganzen Quantums zu übernehmen.

Indem wir der Einreichung versiegelter Offerten bis zum

27. Februar cr.,

Mittags 12 Uhr,

in unserem Baubureau entgegen sehen, bemerken wir, daß die Lieferungsbedingungen daselbst in den Vormittagsstunden zur Einsicht ausliegen oder auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Königsberg, 15. Januar 1871.

Magistrat

Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Zuchtvieh-Auction

zu Dom. Milewken

bei Neuenburg, West-Preußen,

Freitag, d. 24. Februar, von Vormittags 11 Uhr ab, über **12 Bullen,** 1- bis 5/4-jährig, reinblütige Amsterdamer Race, (Heerd-B. III. Band) **8 tragende Färsen,** 2- bis 2½-jährig derselben Race; **30 junge Eber u. Sauen,** Berkshire u. Yorkshire-Race; **2 drei- u. vierjährige Stuten, ¾ engl. Vollblut.** Am Auctionstage stehen Wagen auf dem 1 Meile entfernten Bahnhofe Czerwinsk (Ostbahn) bereit.

(9383) **P. Fournier.**

Zu der am 25. d. Mts.

stattfindenden Ziehung der zweiten Classe der Schleswig-Holsteinischen Landes-Industrie-Lotterie sind Loose à 22½ Sgr. bis zum 21. Januar, Abends 5 Uhr, zu haben bei

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Wer ein **Grundstück,** ein **Haus,** ein **Gut, Hôtel, Fabrik** 2c. kaufen oder verkaufen, pachten oder verpachten will;

Wer eine **Stellung** zu vergeben hat oder eine solche sucht, gleichviel welcher Branche;

Wer **Capitalien** auszuleihen hat oder sucht, namentlich größere Summen, und wenn Beschleunigung nothwendig;

Wer die Absicht hat, ein **Ehebündniß** zu schließen, sei es von männlicher oder weiblicher Seite;

Wer in ein Geschäft als **Theilnehmer** eintreten will, oder einen solchen sucht;

Wer überhaupt eine **Annonce** in eine oder mehrere Zeitungen, nah oder noch so entfernt, einrücken lassen will,

der **wende sich vertrauensvoll** an die

Annoncen-Expedition

von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Daselbst wird Jedem gewissenhaft Rath ertheilt, **welche** Zeitungen für jeden **einzelnen** Fall die **besten** sind:

Daselbst werden **alle Anzeigen ohne Extravergütung** aufgesetzt und zweckmäßig ausgestattet;

Daselbst kosten die Anzeigen **nur dasselbe,** was jedes **einzelne Blatt** direct berechnet;

Daselbst wird endlich Alles unter **größter Verschwiegenheit** ausgeführt, und die einlaufenden Offerten werden **uneröffnet** den Inserenten ausgeliefert.

Daselbst werden alle Aufträge vom kleinsten bis zum größten **streng solid** erledigt und **bürgt** hierfür das **Renommé** obiger Firma.

Gestrickte wollene Socken

à Paar 9 Sgr., im Dutzend billiger, empfiehlt

Carl Lemcke, vorm. F. Momber, Kohlenmarkt No. 23.

Die **Dentler'sche Leihbibliothek**

3. Damm No. 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. Der neue Catalog ist erschienen.

Im Verlage von **A. W. Kafemann** in Danzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Cubik-Tabellen

für

Metermaass.

Tabellarisch geordnete Berechnung des cubischen Inhaltes parallelepipedischer und cylindrischer Körper, insbesondere vierkantiger und runder Hölzer nebst Kreisumfangs-, Kreisflächen-, Holz-Gewichts- und Reductions-Tabellen der Längen- und Körpermaasse verschiedener Länder.

Ein praktisches Handbuch für Techniker, Forstbeamte, Waldbesitzer, Holzhändler Rheder, Schiffscapitaine etc.

Nach den Bestimmungen und mit Genehmigung des Kgl. Marine-Ministeriums

bearbeitet und herausgegeben von

J. HILDEBRANDT,

Königl. Marine-Schiffbau-Ober-Ingenieur.

Mit 4 Holzschnitten.

Hoch 8°. brosch. 1 Thlr. 20 Sgr., geb. 2 Thlr.

Anträge zur Versicherung bei der Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Hamburg, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Nordstern" zu Berlin, Hagel- u. Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland zu Berlin, Transport-Versicherungs-Gesellsch. „Moguntia" zu Mainz,

nehmen gern entgegen (8798)

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Lotterie

für die Invaliden u. Hinterlassenen der Gefallenen von der Sächsischen Armee.

im Anschluß an die **Deutsche Invalidenstiftung** zu Berlin.

Die Gewinne dieser Lotterie bestehen in:

1	silbernen Tafelaufsatz	Preis 300	Thlr.
1	Salonflügel neuester Construction	„ 300	„
1	Pianino neuester Construction	„ 250	„
3	Garnituren Damenschmuck (je eine Broche und Ohrglocken mit Brillanten) . . .	„ a 200	„
4	Silberkasten (je 1 vollständiges Tafelgeräth in Silber für 12 Personen enthaltend) . .	„ a 150	„
40	feinen goldenen Herren- und Damenuhren,		
50	goldenen langen Uhrketten,		
100	Halben Dutzend silbernen Speiselöffeln,		
100	„ „ „ Kaffeelöffeln,		
100	goldenen Medaillons,		
200	„ Herren- und Damenringen,		
6000	Kunst und Luxusgegenständen, Pretiosen, Silbersachen u. s. w. u. s. w.		

Preis eines Looses 15 Neugroschen (½ Thaler).

Die Ziehung erfolgt laut § 4 des Plans in Leipzig am 27. Februar 1871 u. folgende Tage.

Dresden und Leipzig, den 30. November 1870.

Der Gesammtvorstand des Sächsischen Militär-Hilfs-Vereins.

Dr. F. Schwarze. **Bernhard Keil.**

Wiederverkäufer erhalten auf 10 Loose ein Freiloos. Bestellungen beliebe man portofrei an den Sächs. Militär-Hülfs-Verein in Leipzig zu adressiren. (9147)

Berlin, den 1. Januar 1871.

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, dass wir unter heutigem Datum am hiesigen Platze ein

Bank- und Wechsel-Geschäft

unter der Firma

Paul Gravenstein & Co.

errichtet haben. Wir empfehlen uns hochachtungsvoll.

Paul Gravenstein. **Wilhelm Schindler.**
Otto Klopsch. **Hermann Richter.** (8982)



Bieler & Co., Leipzig,

Fabrik von Meubles aus massiv gebogenem Holze

halten ihr Fabrikat, als: Tische, Sopha, Sessel, Schaukel- und andere Stühle bestens empfohlen. Tüchtige Vertreter werden gewünscht.



J. Paul Liebe

Dresden.



Prämiirt mit ersten Preisen.

Die Fabrik empfiehlt ihr Specialpräparat:

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form

(Vacuumextract der Liebig'schen Suppe)

in Flaschen zu ⅔ Pfd. Inhalt à 12 Sgr. Lager in Danzig in sämmtlichen Apotheken.

Ein Pöstchen Pflaumenmus offerire vom Commissionslager billigst. **Rudolph Hasse.**

Brodzucker

in Originalfässern und lose offerirt

W. D. Loeschmann, Danzig.

(9411)

Die heftigsten Zahnschmerzen beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten (9971)

Tooth-Ache-Drops.

Verkauf in Originalgläsern in Danzig bei

Albert Neumann,

Langenmarkt 38.

AVIS.

Seit mehreren Jahren trockne ich nach der Methode des Herrn Professor Dr. Trommer junge Gemüsse und da diese Methode mit Recht eine größere Verbreitung verdient, so habe ich bei dem Herrn Professor Dr. Trommer um die Erlaubniß nachgesucht, dieselbe in meinem Interesse weiter bekannt machen zu dürfen. Indem ich daher von dieser Erlaubniß Gebrauch mache und die hochgeehrten Herrschaften bitte, mir ihre gefälligen Ordres zukommen lassen zu wollen, bemerke noch ergebenst, daß ich die im Laufe der Jahre gewonnenen Erfahrungen genau aufgezeichnet habe und solche in einer gedruckten Anweisung für 15 Sgr. offerire.

Divitz b. Barth i. Pommern.

(9497) **J. Ganschow.**

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber** 2c. können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei

Albert Neumann,

(733) Langenmarkt 38.

Galêne-Einspritzung

heilt schmerzlos innerhalb **drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre,** sowohl entstehenden als entwickelten und **ganz veralteten.**

Alleiniges Depot für Berlin:

Franz Schwarzlose, Leipzigerstr. 56.

Preis pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung 2 Thlr. (8611)

Unterzeichneter nimmt von heute ab Bestellungen auf Kälber (Ostfriesen eigener Zucht) für dieses Jahr entgegen. **Fünf tragende Niederungskühe und zwei zweijährige ostfriesische Bullen** stehen gleichfalls zum Verkauf bei

Ehrenberg,

(9349) Gr. Lichtenau bei Dirschau.

Unterricht und Conversation in der **englischen, französischen, italien.** und **spanischen** Sprache wird ertheilt, privatim sowohl, als auch in Cirkeln für Anfänger und Geübte, von

Dr. phil. W. Rudloff,

Heil. Geistgasse No. 55, 1 Tr.

---

1 Inductions-Apparat

(neueste Construktion), für medicinische Zwecke, steht Brodbänkengasse No. 11, 2 Treppen, zum Verkauf. (9460)

Eine schwarze Dogge mit weißer Brust, **Prachtexemplar,** Hund, 1½ Jahr alt, **fein dressirt, Doppelnase,** ist zu verkaufen. Forderung 25 Rtl.

Näheres unter No. 9403 durch die Expedition dieser Zeitung.

---

100 große fette Hammel

zu verkaufen bei

(8916) **Müller** in Gr. Grünhof bei Mewe.

Fürs Land werden zu Ostern 2 ordentliche Knechte gesucht. Näheres zu erfragen Jopengasse No. 23 im Comtoir.

Eine tücht. Wirthin, mit d. f. Küche, sowie Milcherei, Kälber- u. Federviehz. vertr., bis 1. April c. in Condition, w. von da ab e. Stelle. Näh. Jopeng. 5. **G. Buttgereit.**

Ein Forstmann, der durch Einziehung zum Militair seine Stellung verloren hat, jetzt frei vom Militair ist, und gute Zeugnisse zur Seite stehen hat, sucht von gleich oder später in dieser Branche ein Unterkommen. Meldungen werden Jopeng. 5 erbeten.

Gesucht werden 3000 Thlr. auf ein Grundstück innerhalb der ersten Hälfte des Taxwerthes zu 7 Procent.

Darleiher belieben ihre Adresse einzureichen Poggenpfuhl 11, 2 Treppen.

Langgasse No. 36 ist die erste Etage als Wohnung, Ladenlokal oder Bureau sofort zu vermiethen. (9346)

Langenmarkt 20 ist das Ladenlokal sofort zu vermiethen. (9216)

Am Stadtlazareth 3 ist eine Wohnung, best. in 3 Zimmern nebst Zubeh., sofort oder zum 1. April zu verm. (9420)

Das Speise-Lokal

Langgarten 83

empfiehlt neben **guten und billigen, kalten und warmen Getränken einen guten Mittagstisch von 2½ Sgr. an. Kalte Speisen und Kaffee zu jeder Tageszeit.**

Der leidenschaftlichen Klavierspielerin

zur Nachricht, dass es mein völliger Ernst ist. Mein Ehrenwort bürgt dafür. Bitte Ihre werthe Adresse unter No. 9494 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Den in No. 6080 der „Danziger Zeitung" inserirten Artikel d. d. Berent, 20. Mai 1870 und unterschrieben von mir, widerrufe ich hiermit und erkläre, daß der Herr Pfarrer **Müller** hier nicht die Unwahrheit gesagt hat. (9466)

Berent, den 13. Januar 1871.

Ferdinand Armansky.

Dombau-Loose,

à 1 Rtl.,

sind zu haben in der **Exped. dieser Ztg.**

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.